

Abenteuer für eine gute Sache

Werkstatt im Andenhospital Diospi-Suyana ist eingerichtet

Lörrach (dr). Schon seit längerer Zeit engagiert sich die Firma Kaltenbach stark für das im Bau befindliche Andenhospital Diospi-Suyana in Peru (wir berichteten mehrfach). Unlängst kehrten die zwei Auszubildenden, die die aus verschiedenen Quellen gestifteten Maschinen nach Peru begleitet und dort aufgebaut hatten, nach Lörrach zurück.

Zusammen mit ihrem Ausbilder Arno Richert hatten die Kaltenbach-Auszubildenden Florian Lindemer, Jonathan Lenz und Jean-Pierre Schlageter in monatelanger Arbeit die Maschinen aufgearbeitet und überholt. Im Juni des Jahres wurden eine Fräsmaschine, eine Drehbank, eine Kreissäge, eine Holz-Hobelmaschine, Bohrmaschinen und weiteres Werkzeug, zusammen zwölf Tonnen schwer, in einen Seecontainer verpackt und auf die Reise geschickt. Die beiden Auszubildenden Jonathan Lenz und Jean-Pierre Schlageter flogen am 29. Juli hinterher, um die Werkstatt in Peru einzurichten und die örtlichen Kräfte einzuarbeiten.

Vieles erwies sich auf der



Über 400 Kilo wollen hier bewegt werden. Neben Jean-Pierre Schlageter (3. von rechts) und Jonathan Lenz (2. von rechts) helfen die Einheimischen.

Reise als recht abenteuerlich. „Die Maschinen konnten nur mit Muskelkraft entladen werden“, erzählte Jonathan Lenz. Mit Holzbalken und Eisenrollen wurden die schweren Gerätschaften in die vorgesehene Halle bugsiert. „Die elektrischen Anlagen sind dort abenteuerlich“ wusste Jean-Pierre Schlageter zu berichten. Jeder Sicherheitsingenieur würde ange-

sichts von überbrückten Sicherungen und fehlender Erdung die Hände über dem Kopf zusammenschlagen.

Gewohnt haben die beiden Auszubildenden privat in der Stadt Curahuasi, bei der das Hospital entsteht. Zu dem deutschen Arztehepaar Martina und Klaus-Dieter John, ohne das das Andenhospital nicht entstehen würde, haben die beiden eine Freundschaft

aufgebaut. „Wir verkehren jetzt per E-Mail miteinander“ sagten beide.

In der knapp bemessenen Freizeit wurde die Umgebung erkundet. Obwohl die Umstellung auf die dünne Höhenluft - das Andenhospital entsteht in 2 600 Metern Höhe - gar nicht so leicht war.

Die neue Werkstatt wird künftig zur Instandhaltung des Hospitals eingesetzt.